

## Handout

# Verpflegungskonzept

In jeder Kita werden täglich Mahlzeiten angeboten und natürlich gibt es dazu Regeln und Absprachen. Manchmal läuft es aber vielleicht mit der Einhaltung nicht so rund. Nicht alle verstehen bei Verabredungen zu den Mahlzeiten das Gleiche, und es entwickeln sich unterschiedliche Vorgehensweisen in den Kita-Gruppen. Die Erarbeitung eines Verpflegungskonzeptes hilft dabei Klarheit zu schaffen.

### Qualitätsprüfung

Auch andere Dinge lassen sich mit einem Verpflegungskonzept besser handhaben. Beispielsweise, wenn der Wunsch besteht, die Qualität des Verpflegungsangebotes zu überprüfen und zu verbessern, oder die Eltern umfassender über die Gestaltung der Mahlzeiten der Kita zu informieren.

Ein Konzept ist die Arbeitsgrundlage für das pädagogische Team und enthält die Sichtweisen, Werte und Standards für die Kita. Basis für das Konzept sind verschiedene gesetzliche Vorgaben wie beispielsweise das Sozialgesetzbuch oder die länderspezifischen Kinder-Bildungsgesetze und darüber hinaus auch Besonderheiten der Träger. Meistens wird das Thema Verpflegung im Konzept eher stiefmütterlich behandelt. Dabei hat das Essen im Tagesablauf einen hohen Stellenwert und befriedigt Grundbedürfnisse wie Hunger, Durst und soziales Miteinander.

Wir zeigen hier kurz auf, wie man Schritt für Schritt vorgehen kann, um alles Wichtige zur Verpflegung in einem Konzept festzuhalten:

### Schritt 1: Gemeinsames Verständnis

Das gemeinsame Verständnis im Team erleichtert insgesamt die Zusammenarbeit. Alle im Team sollten die Entwicklung eines Verpflegungskonzeptes als sinnvoll ansehen und vom Nutzen überzeugt sein. Um das zu erreichen, können erst einmal Vor- und Nachteile dazu

gesammelt werden. Sind die Erwartungen klar und die Befürchtungen weitgehend ausgeräumt, kann es losgehen.

### Schritt 2: Transparenz schaffen

Bei diesem Schritt kann man die gesamte Prozesskette der Kitaverpflegung bis zur Ernährungsbildung in den Fokus stellen oder man beginnt mit einem Teilbereich. Dieser „Ist-Stand“ – so wie es momentan läuft, unter den vorhandenen Rahmenbedingungen und mit den bisherigen Regeln und Werten – ist der Ausgangspunkt. Alle Sichtweisen des Kita-Teams kommen auf den Tisch. Dabei sollte jede/r möglichst offen sein können, ohne gleich von anderen Stimmen verurteilt zu werden.

### Schritt 3: Entwicklungspotenzial erkennen

Für die Punkte, an denen alles gut läuft und bei denen die Team-Mitglieder zufrieden sind, können die Regelungen direkt ins Konzept übernommen werden – also die vorhandenen Stärken benannt.

Da, wo es nicht so gut läuft, gibt es Entwicklungspotenzial – sprich die Möglichkeit für Verbesserungen.

An den Punkten mit Entwicklungspotenzial setzt man an. Das kann zum Beispiel die Speiseplanung sein, bei der Verbesserungen erforderlich sind, weil man sich stärker als bisher an den Empfehlungen des DGE-Qualitätsstandards orientieren möchte.

Die Bildung von kleinen Arbeitsgruppen ist oft sinnvoll, um Ressourcen zu sparen. Die Arbeitsgruppe erarbeitet Vorschläge dazu, wie die Speiseplanung verbessert werden kann. Dabei ist es wichtig zu überlegen, was erste Schritte in die Richtung wären? Welcher Zeithorizont ist für die Umsetzung vorstellbar und wer kümmert sich, bis wann darum?

## Schritt 4: Qualitätskriterien

### formulieren

Nach Erarbeitung der Vorschläge für Verbesserungen und der Einigung im Team für eine bestimmte Vorgehensweise, geht es ans Formulieren und im Anschluss daran an die Umsetzung, also in die gelebte Praxis.

Auch für das schriftliche Formulieren können kleine Arbeitsgruppen sinnvoll sein, die jeweils einen Bereich übernehmen. Am Ende wird alles zusammengetragen.

### Schritt 5: Umsetzung kontrollieren

Eine Qualitätsentwicklung bedarf immer auch einer Kontrolle. „Läuft alles so wie es gedacht war? Führt die Veränderung zum gewünschten Ziel? Das sind Fragen, die beim sogenannten „Check“ gestellt werden. Die Umsetzung in die Praxis wird erneut angeschaut und gegebenenfalls kann man nachsteuern, um das Ziel der Speiseplanung nach dem Qualitätsstandard zu erreichen.

Mit einem gemeinsam entwickelten Verpflegungskonzept, das verbindlich die wichtigsten Vorgehensweisen festhält, schafft man eine gute Ausgangsbasis für alle Teammitglieder. Alle Team-Mitglieder wertzuschätzen und andere Meinungen zu respektieren ist nicht immer leicht und manchmal braucht es Raum und Zeit für Diskussionen und das Überdenken von Standpunkten. Am Ende sollte es gelingen, dass alle am gleichen Strang ziehen und sich in der Gestaltung von Mahlzeiten einig sind. Das wirkt sich auch positiv auf den Team-Geist aus.

Warum ein Verpflegungskonzept Sinn macht, ist vielleicht schon klar geworden.

Die folgende Liste zeigt nun noch eine Übersicht über die Themen, die aus unserer Sicht für ein gelungenes Konzept relevant sind:

- Alles, was rund um die Küche passiert (Lebensmittelauswahl, Einkauf, Speiseplanung, Zubereitung/Bestellung)
- alles rund um den Esstisch (Raum- und Tischgestaltung, Essenszeiten, Essatmosphäre, pädagogische Begleitung)
- Arbeit im Team

- Zusammenarbeit mit den Eltern (Elternnachmittage, Beteiligung)
- Hygiene und Rechtliches
- Nachhaltige Kitaverpflegung

Ein Verpflegungskonzept bietet einen sicheren Handlungsrahmen für das gesamte Team und kann neuen Kolleg:innen helfen, sich schnell zu orientieren, weil alle Verabredungen schriftlich festgehalten sind. Es ist die Basis für eine Qualitätssicherung und auch für die Qualitätsentwicklung und erleichtert die Zusammenarbeit und Kommunikation nach außen.

Um dir und deinem Team die Entwicklung eines Verpflegungskonzeptes zu erleichtern, gibt es Formulierungsvorschläge zu den möglichen Themen in einem Konzept. Mit unseren Vorschlägen zum Herunterladen, kann auch deine Kita sich auf den Weg machen.

### Kontakt

Bei Fragen, Anregungen oder bei Interesse am QM-Tool kontaktiere uns über den Kontaktbutton auf:

[www.unser-kitaessen.de](http://www.unser-kitaessen.de)

Gefördert durch:



IN FORM ist Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung. Sie wurde 2008 vom Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) und vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) initiiert und ist seitdem bundesweit mit Projektpartnern in allen Lebensbereichen aktiv. Ziel ist, das Ernährungs- und Bewegungsverhalten der Menschen dauerhaft zu verbessern. Weitere Informationen unter: [www.in-form.de](http://www.in-form.de)